



Kreisverband Suhl
www.cdu-suhl.de

Pressemitteilung der CDU Suhl vom 13.08.2010

CDU Suhl wehrt sich gegen Suhler Negativimage

„Die Suhler CDU sieht es kritisch, wenn Statistiken über unsere Stadt wie die der Einwohnerentwicklung und des zu erwartenden Durchschnittsalters unkommentiert veröffentlicht werden.“, so Marcus Kalkhake. Niemand kann Interesse daran haben, dass die größte Stadt Südthüringens in den kommenden Jahren vor unsicheren Prognosen kapituliert, sagte Kalkhake.

Dass in der Öffentlichkeit immer wieder nur die Gefahren und negativen Szenarien zur Diskussion stehen und erfreuliche Zahlen, wie Zuzüge, Einpendler, Einkommen je Haushalt usw. unserer Stadt überhaupt nicht diskutiert werden, schadet zusätzlich.

Wir werden uns diesen Prognosen nicht ergeben, weil wir an die Stärken und Potenziale unserer Stadt glauben. Der jetzige sowie jeder Oberbürgermeister/in, der/die noch kommen mag, wird einzig und allein daran gemessen, ob es ihm/ihr gelingt, diesen Trend zu stoppen oder gar umzukehren.

Hierfür braucht unsere Stadt unbedingt ein positiveres Image und klare Prioritäten in den kommenden Jahren. Jeder Einwohner mehr zählt! Dafür sind mehr Unternehmensansiedlungen oder Gründungen mit gut bezahlten Arbeitsplätzen, die eine Perspektive für jeden Einzelnen liefern, genauso Grundvoraussetzung, wie das Image oder die „weichen“ Faktoren Familienfreundlichkeit, Kultur usw. Die Suhler CDU hat hierzu in der jüngsten Vergangenheit verschiedene Initiativen, wie die Umgestaltung der Philharmonischen Konzerte, das Erste Eindruckprogramm, Naturparkakademie oder der Antrag zur Errichtung eines größeren Kinderspielplatzes im Suhler Stadtpark gestartet. Weiterhin werden wir nicht müde, auf die Notwendigkeit der Bereitstellung weiterer Industrie- und Gewerbeflächen für die Zukunft zu achten. Leider gibt es auf viele Initiativen -auch von anderen Parteien oder Vereinen- in der Stadt keinen ausreichenden oder gar zufriedenstellenden Bearbeitungsstand durch den Oberbürgermeister.

Es wird Zeit, dass auch dieser im Sinne der Sache endlich Farbe bekennt und „nützlich“ aktiv wird.

Aus vielen Gesprächen ist uns bekannt, dass Investitionen, Standortentscheidungen für Gewerbe oder Wohnsitznahme in unserer Heimatstadt aufgrund dieser Negativschlagzeilen und der nicht zu erkennenden Reaktion oder Vorgehensweise des Suhler Rathauses gegen diese Tendenz neu überdacht oder ganz gestrichen werden.

So kann und darf nicht weiter verfahren werden! Wenn Herr Dr. Triebel denkt, dass er sich weiter durch seine Amtszeit „wursteln“ kann, dann werden wir die Probleme ihm gegenüber zukünftig wohl deutlicher und energischer beschreiben müssen, so der CDU Kreisvorsitzende.

An Dr. Martin Kummer hat man sich aufgrund seiner klaren Standpunkte in Sachfragen der Zukunft unserer Stadt reiben können. Wofür aber steht ein Dr. Jens Triebel? Diese Frage stellen sich seit nunmehr über 4 Jahren nicht nur die Suhler Bevölkerung, sondern auch Nachbarn und Partner in der Landeshauptstadt.

Die gestrigen Ankündigungen des Suhler Rathauses zur Haushaltskonsolidierung oder die viel zu späte und dürftige Reaktion auf die veröffentlichte Einwohnerstatistik sind nicht neu, in kein Konzept eingebunden und reichen nicht aus.

„Im übrigen ist die Einwohnergrenze von 30.000 Einwohner in dem immer noch unfertigen integrierten Stadtentwicklungskonzept erst auf CDU Antrag beschlossen worden. In der Vorlage des Oberbürgermeisters waren unter 25.000 Einwohner veranschlagt.“, teilte Kalkhake mit. Ein ehrenamtlicher Stadtrat kann und wird die Arbeit eines Oberbürgermeisteramtes, wie es dem amtierenden wohl lieb wäre, nicht ersetzen. Wenn dem so wäre, bräuchte man keinen Oberbürgermeister.

Marcus Kalkhake
Kreisvorsitzender CDU Suhl